

# Kein Aprilscherz...

Hällöchen,

da bin ich wieder, die Trixie, melde mich mal wieder... . Leute, am 01. April 2020, da ist mir was passiert... Ihr glaubt es kaum.

Das kam so: Unter Aufsicht von Herrchen sind Leila und ich entlang der Erft auf Schusters Rappen unterwegs. Der Tag ist sonnig. Dennoch es ist kühl. Aufgrund der Coronakrise tragen Leila und ich noch unser langes Winterfell. Das hält zwar schön warm, bringt aber auch erhebliche Nachteile mit sich. Insbesondere mein spezielles, dünnes Fell zieht trockenes Blattwerk und vom Wind verwehte, kleine Zweige wie magisch an.



Frauchen hat zu Hause jede Menge zu tun, um unser Fell wieder in Ordnung zu bringen...



Bäume und Sträucher schieben frisches Blattgrün. Entlang der Erft und im Waldbereich erfreuen die Frühjahrsblüher. Die Zweibeiner sind begeistert. Bei Leila und mir hält sich die Begeisterung angesichts des Anblicks blühender Pflanzen deutlich in Grenzen. Wir setzen eben andere Prioritäten...

Es sind zwar etliche Menschen, meist mit Kindern und/oder Hunden, unterwegs. Trotzdem wird der geforderte Abstand fast immer eingehalten. Abstand halten gilt zum Glück nur für Zweibeiner. Wir, die Vierpotler, sind davon nicht betroffen. Artgenossinnen und Artgenossen begrüßen wir deshalb stets freundlich. Gelegentlich lässt sich der oder die andere auf ein paar „flotte Runden“ auf dem Gehweg ein. Klasse!

Leila und ich genießen den gemütlichen Spaziergang. Trotzdem könnte bald wieder etwas abgehen... Das wär doch was!

Herrchen ist begeistert von den vielen Misteln, die aufgrund des geringen Blattgrüns in den Bäumen z.Z. noch deutlich sichtbar sind und macht an einem Nebenarm der Erft ein paar Fotos. Besonders fasziniert ihn offenbar das Spiel von Licht und Farben am vorhandenen Totholz, das vielen Tierarten Nahrung und Kinderstube bietet.



Während Herrchen so vor sich hin fotografiert, kommt mir ein toller Gedanke... – Leute, die Gelegenheit kann ich doch nicht ungenutzt an mir vorbeigehen lassen...



... Und schon geht's los! Ehe Herrchen sich versieht, sause ich blitzschnell an ihm vorbei und springe hinein ins kühle Nass. – Boahhhh... – warm ist anders! Schwimmen kann ich gut und wasserfreudig bin ich auch. So habe ich es mir trotzdem nicht vorgestellt... Mit raschen Zügen schwimme ich ans andere Ufer, und beherzt steige ich aus. Herrchens Rufen und Pfeifen überhöre ich diskret. Jetzt nur nicht zeigen, dass mir kalt ist!

Ich stehe am anderen Ufer und freue mich, dass ich da bin. Leila kriegt vor lauter Verwunderung ihren Fang nicht zu. Der käme in ihren kühnsten Träumen nicht in den Sinn, es mir gleichzutun. Sie ist eben die feine Prinzessin. Um ehrlich zu sein, ich suhle mich lieber im Dreck.

...

Da der Platz, an dem ich mich derzeit befinde, Zweibeinern nicht zugänglich ist, versucht Herrchen, mich mit Rufen und Pfiffen zu locken. Offensichtlich ist er sauer... Stört mich nicht! Soll er sich doch Gedanken machen. Schließlich hätte er besser auf mich aufpassen können. Ich fühle mich hier auf jeden Fall sehr, sehr wohl. Herrchen kann mich mal...! Und das zeige ich ihm auch...

Zum Glück muss Frauchen das nicht miterleben. Sicher wäre sie in der Situation von einer Ohnmacht in die andere gefallen... – NEIN..., das glaube ich eher nicht. Sie hätte mich viel besser im Auge behalten und meine Absicht rasch erkannt... Dann wäre ich doch glatt um dieses tolle Erlebnis gekommen...

OOOhhhh... – was wird das denn? Herrchen und Leila drehen sich um und treten den Rückweg an. Wollen die mich etwa hier zurücklassen???? Wie komme ich dann künftig an mein regelmäßiges Futter und in die gemütlichen Kuschelplätze???? Vom Autofahren und den vielen anderen Annehmlichkeiten, die ich so lieb gewonnen habe, ganz zu schweigen... – Geht doch gar nicht...!

Die Entscheidung ist schnell getroffen. Flugs springe ich ins Wasser und mit kräftigen Zügen geht es in Richtung des Ufers, wo ich hergekommen bin. Ohne zu zögern steige ich aus und gebe Fersengeld, um so schnell es geht, zu Herrchen zu kommen.



„Hallo, da bin ich“, gebe ich ihm mit Stummelwedeln zu verstehen und schüttele das kalte Wasser so gut wie möglich aus meinem Fell. In dem Zustand sehe nicht nur aus wie eine Wasserratte – ich bin auch eine...

Leila kann es nicht fassen... – Sie ist entsetzt. Erschrocken von meinem Anblick weicht sie zunächst zurück und stellt am Geruch fest, dass ich es tatsächlich bin. Sie soll nicht so penibel tun... – Sie kennt



mich doch...

Herrchen kann es ihr

Schnell findet sie die

Sauer ist Herrchen da bin. Er weiß, dass braucht. Weil ich schnell wie möglich nach Hause. Verheimlichen lässt sich mein Abstecher ins kühle Nass also nicht.

Trotz allem hat es tierischen Spaß gemacht.

Sicher habt Ihr Verständnis, dass ich mich nach diesem Abenteuer lange und ausgiebig erholen muss. – Ist das schöööön... - So lässt es sich leben...

nicht verdenken...

Fassung wieder... – und alles ist gut.

nicht, sondern froh, dass ich unbeschadet wieder er ohne mich zu Hause nicht aufzutauchen patschnass bin und mir kalt ist, müssen wir so



Bis demnächst

Eure

Trixie